

Erfüllte Wünsche

„Date mit den Alpakas“

Tagelang ist es das Gesprächsthema Nr.1 auf der Palliativstation vom Agaplesion Diakonieklinikum Hamburg: „Frau K. ist verknallt“ – und zwar in die aus Südamerika stammenden Alpakas. Frau K. ist eine große Tierfreundin und rettet im Alltag vom Regenwurm bis zur Spinne alles, was nur kriecht und flüchtet. Die Kamelart aus den Anden mit den Mannequin-Maßen ist aber auch für sie etwas ganz Besonderes. Denn die Proportionen der Alpakas sind bestechend: schlanke Beine und ein langer, schmaler Hals. Die Symmetrie des kleinen dreieckigen Kopfs, eingerahmt von gleichmäßig gekräuselter Wolle wie von einer frisch ondulierten Frisur, tut das ihrige dazu. Abgerundet wird die sympathische Erscheinung von kugelrunden braunen Augen. Frei nach Humphrey Bogarts „Schau mir in die Augen, Kleines“ lassen sie jeden dahinschmelzen.

Das Date klappt erst beim dritten Anlauf. Das erste Mal kommt eine Unwetterwarnung dazwischen, dann eine notwendige Chemotherapie. Aber nun steht das Taxi bereit. Der Gesundheitszustand von Frau K. und die erwarteten hohen Tagestemperaturen lassen nur einen kurzen Weg zu. Die Spannung steigt. Frau K. rutscht nervös auf dem Autositz hin und her.

Schnell ist der Alpaka-Erlebnisbauernhof Hümpel in Krukow erreicht. Frau K. ist aus dem Häuschen: „Ich habe sie entdeckt! Hinten auf der Wiese.“ Aber der Weg zur Wiese führt zunächst an den niedlichen „Seidenhühnchen“ vorbei. Diese zeichnen sich durch Federpuscheln an den Füßchen aus. Frau K. gerät vollends in Ektase, als sie ein Junges in der Hand hält. Und weiter gehts, vorbei an Kaninchen und zwei Laufenten. Ein Hund und zwei Katzen begrüßen uns ebenfalls.

Endlich ist die Alpaka-Wiese erreicht. Für unser Picknick mit den Alpakas ist alles vorbereitet: Stühle, Tisch und ein Strandkorb stehen für uns bereit. Aber das Wichtigste sind die neun Alpakas, die uns erwarten. Frau K. kann sich bei ihrem Anblick kaum zurückhalten und würde am liebsten jedes Tier einzeln umarmen – selten haben wir eine Frau kennengelernt, die sich so herzlich freuen kann.

Nun stehen wir mitten in der kleinen Herde. Das Fell der Alpakas variiert von weiß über braun, gescheckt bis zum fast schwarz. Erst im April wurden sie geschoren. Ihre Wolle, auch „Vlies der Götter“ genannt, ist sehr kostbar. Chico, Kongo, Norbert, Anton, Franz Ferdinand, Oskar, Diego, Brando und Brownie begrüßen uns auf Distanz. Die Tiere strahlen eine wunderbare Ruhe aus und lassen sich am Hals streicheln. Diese weiche Wolle – einfach himmlisch!

Frau K. füttert die Tiere mit Spezialfutter, das für die Tiere als Leckerli gilt. Wie wir Menschen hat jedes der Tiere einen ganz eigenen Charakter. Eines der Alpakas ist so neugierig, dass es bei Ausflügen immer ganz am Ende geht, um bloß nichts zu verpassen. Manchmal geht es sogar zurück, wenn es etwas Neues entdeckt hat. Ein anderes Tier achtet darauf, dass immer alle zusammenbleiben. Brownie hingegen fühlt sich als Chef der Herde. Er ist auch der Einzige, der sich auf die Hinterbeine stellt, um an die schmackhaften jungen Kirschbaumblätter zu gelangen. Gemein ist allen: Sie sehen bezaubernd aus.

Während wir unser Picknick verzehren, legt sich Brownie nur wenige Zentimeter von uns entfernt hin. Frau K. spricht mit ihm und bewundert sein Aussehen. Als hätte er verstanden, hält er seinen Kopf elegant und fotogen.

Nicht nur Frau K. genießt die Stunden mit den Tieren, die sich ohne Scheu bei uns, neben uns und zwischen uns aufhalten. Für uns alle ist es eine wohlthuende Auszeit, an die sich Frau K. noch lange erinnern wird.

Marianne Kay